

Medizinischer Fachwortschatz in deutschsprachigen Kinderwunschforen¹

Im Fokus des vorliegenden Artikels steht das Kinderforum, eine Art des Onlineforums, in dem Personen (überwiegend Frauen), die von ungewollter Kinderlosigkeit betroffen sind, miteinander kommunizieren können. Das Kinderwunschforum hat in der linguistischen Forschung bisher wenig Beachtung gefunden, obwohl es wegen seiner Spezifik sprachwissenschaftlicher Analysen aus unterschiedlichen Perspektiven wert ist. Im vorliegenden Beitrag wurde das Fachvokabular aus dem Bereich der Medizin untersucht, das von den Forumuserinnen in ihren Posts gebraucht wird. Dieser Aspekt scheint besonders interessant zu sein, weil die Nutzerinnen keine Expertinnen mit Professionswissen auf dem Gebiet der Behandlungsmöglichkeiten von Unfruchtbarkeit sind. Das Ziel der Analyse war: den medizinischen Fachwortschatz zu exzerpieren, ihn nach semantischem Kriterium einzuteilen sowie die Etymologie, die Wortbildung und den Fachlichkeitsgrad der Begriffe zu bestimmen. Es konnten 94 Beispiele für medizinische Fachlexik ermittelt werden, die in sechs Gruppen klassifiziert wurden, und zwar: 1) Bezeichnungen, die sich allgemein auf die Schwangerschaft beziehen, 2) Bezeichnungen, die mit der Befruchtung verbunden sind, 3) Bezeichnungen, die mit Frauenphysiologie und -anatomie verbunden sind, 4) Bezeichnungen für medizinische Untersuchungen, 5) Bezeichnungen für Krankheiten, 6) Bezeichnungen für Kinderwunschbehandlungen. Fast die Hälfte der Belege ist fremder Herkunft (Lateinisch, Griechisch, Englisch). Hinsichtlich der Wortbildungsart ließen sich folgende Konstruktionen ermitteln: Komposita, Kurzwörter bzw. Abkürzungen, Derivate, Mehrwortbenennungen und Simplizia. In Bezug auf den Fachlichkeitsgrad der exzerpierten Einheiten konnten drei Stufen unterschieden werden.

Schlüsselwörter: Kinderwunschforum, Fachwortschatz, Medizin

Medical Vocabulary in German-Language Fertility Forums

This article focuses on the fertility forum, a type of online forum in which mainly women who need medical assistance to become pregnant can communicate with each other. The fertility forum has so far received little attention in linguistic research, although its specific nature makes it worthy of linguistic analyses from different perspectives. This article analyses the specialist medical vocabulary used by forum users in their posts. This aspect seems to be particularly interesting because the users are not experts in the field of infertility treatment options. The aim of the analysis was to excerpt the medical vocabulary, categorise it according to semantic criteria and determine the etymology, word formation and degree of specialisation of the terms. It has been possible to identify 94 examples of medical terms, which were classified into six groups: 1) terms relating to pregnancy in general, 2) terms relating to fertilisation, 3) terms relating to female physiology and anatomy, 4) terms relating to medical examinations, 5) terms relating to diseases, 6) terms relating to fertility treatments. Nearly half of the evidence is of foreign origin (Latin, Greek, English). With regard to the type of word formation, the following constructions were identified: composites, clippings or abbreviations, derivatives, multi-word terms, and simplices. With regard to the degree of specialisation, three levels could be distinguished.

Keywords: fertility forum, specialised vocabulary, medicine

Author: Hanna Stypa, University of Bydgoszcz, ul. Chodkiewicza 30, 85-064 Bydgoszcz, Poland, e-mail: h.stypa@ukw.edu.pl

Received: 2.12.2023

Accepted: 15.5.2024

¹ Die Forschung für diesen Artikel wurde durch finanzielle Unterstützung der Kazimierz-Wielki-Universität ermöglicht.

1. Einleitung

Onlineforum ist eine Kommunikationsform, die den Nutzern die Möglichkeit gibt, trotz räumlicher Entfernung rasch in Kontakt zu treten und Informationen oder Meinungen zu verschiedensten Themen auszutauschen. In dem Beitrag wird die Aufmerksamkeit auf eines der Internetforen gelenkt, und zwar auf das Kinderwunschforum. Das hier behandelte Forum dieser Art ist ein Teil der Webseite www.wunschkindernet.net, die an alle gerichtet wird, die sich u. a. für die Ursachen der Kinderlosigkeit und ihre Diagnostik sowie für die Behandlungsmöglichkeiten bei Kinderlosigkeit interessieren. In dem Kinderwunschforum kommunizieren vorwiegend Frauen über ihren unerfüllten Wunsch nach Nachwuchs, indem sie über eigene Erfahrungen berichten und anderen Betroffenen mit Rat oder Trost zur Seite stehen. Die Userinnen erzählen einerseits von ihrem seelischen Zustand nach vielen missglückten Versuchen, schwanger zu werden, andererseits sprechen sie strikte medizinische Aspekte von Kinderlosigkeitsbehandlungen an. Deswegen findet man in den Forumseinträgen neben der expressiven Lexik auch den medizinischen Fachwortschatz, für den Präzision der Ausdrucksweise und stilistische Neutralität kennzeichnend sind. Dieses Fachvokabular bildet das Korpus, das im vorliegenden Beitrag dargestellt wird. Das Augenmerk wird auf die Semantik, Etymologie, Wortbildung sowie den Fachlichkeitsgrad des exzerpierten Fachwortschatzes gelenkt.

2. Fachwortschatz

Für die Zwecke des Beitrags wird die von Roelcke vorgeschlagene Definition des Fachwortschatzes angeführt. Der Fachwortschatz gilt als die Menge der Fachwörter, d. h. „[der] kleinste[n] bedeutungstragende[n] und zugleich frei verwendbare[n] sprachliche[n] Einheiten eines fachlichen Sprachsystems, die innerhalb der Kommunikation eines bestimmten menschlichen Tätigkeitsbereichs im Rahmen geäußerter Texte gebraucht werden“ (Roelcke 2020: 70–71). Der Einsatz des Fachwortschatzes kann als eines der besonderen Merkmale der Fachsprachen betrachtet werden. In Definitionen von Fachsprachen wird explizit oder implizit auf die lexikalische Ebene der fachsprachlichen Kommunikation eingegangen. In der allgemein gefassten Definition im Duden-Wörterbuch, die folgendermaßen lautet: „Sprache, die sich vor allem durch Fachausdrücke von der Gemeinsprache unterscheidet“ (DOW²), wird eindeutig auf das Fachvokabular hingewiesen, dessen Auftreten als Unterscheidungsmerkmal zwischen Fach- und Gemeinsprache angesehen wird. Bei Schmidt heißt es, dass Fachsprachen „durch einen spezifischen Fachwortschatz und spezielle Normen für die Auswahl, Verwendung und Frequenz gemeinsprachlicher lexikalischer [...] Mittel [gekennzeichnet sind]“ (Schmidt 1969: 17, zitiert nach Fluck 1997: 14–15), wobei darauf hingewiesen wird, dass bei der Bildung des Fachwortschatzes auf die lexikalischen Bestände der

² Vgl. <http://www.duden.de>, Zugriff am 10.9.2023.

Gemeinsprache gegriffen wird. In der Auffassung von Hoffmann (1985: 53) werden Fachsprachen als die Gesamtheit „aller sprachlichen Mittel“ zur Verständigung in „einem fachlich begrenzten Kommunikationsbereich“ interpretiert, wobei der Fachwortschatz sicherlich mitgemeint wird.

Im Rahmen der traditionellen, systemlinguistisch orientierten Fachsprachenforschung werden folgende Eigenschaften als Merkmale des Fachwortschatzes genannt: Exaktheit, Eindeutigkeit³, Kontextautonomie, Systematik, stilistische Neutralität und Ausdrucksökonomie. Sie gelten als Postulate einer idealen fachsprachlichen Kommunikation, die effizient und frei von Missverständnissen ist. Die Fachwörter sollen sich demnach durch genaue Bestimmung ihrer Bedeutung in Bezug auf Sachverhalte eines Fachbereiches auszeichnen, wobei strikte Abgrenzung gegenüber den Bedeutungen von anderen Fachwörtern angestrebt wird. Damit geht das Merkmal der Kontextautonomie einher – die Polysemie der Fachwörter ist nicht erwünscht und kann die Verständigung der Fachleute unnötig erschweren. Um weitere Missverständnisse und Verwirrungen in der fachlichen Kommunikation zu minimieren, wird die Standardisierung vorgenommen, deren Ziel es ist, die Bildung der Fachwörter zu ordnen und in ein übersichtliches System der Ober- und Unterbegriffe einzufügen. Auf diese Weise kann auch das Postulat der stilistischen Neutralität verwirklicht werden, so dass die Fachwörter die Rationalität der fachlichen Kommunikation gewährleisten und keine wertenden oder ästhetischen Komponenten enthalten. Um die Präzision und Effektivität der fachlichen Äußerungen zu ermöglichen, wird danach gestrebt, dass bei knapper Form der Fachwörter ihre möglichst hohe Informativität beibehalten wird (vgl. Fluck 1997: 35–37). In der jüngeren Fachsprachenforschung (auch anhand empirischer Befunde) werden die Merkmale der Exaktheit und Eindeutigkeit jedoch relativiert, indem auf die Kontextabhängigkeit der Fachwörter in der fachbezogenen Kommunikation aufmerksam gemacht wird. Im pragmalinguistischen Kontextmodell und im kognitionslinguistischen Funktionsmodell werden „die kontextuelle Exaktheit und Eindeutigkeit bei systematischer Vagheit und Mehrdeutigkeit“ (Roelcke 2020: 100) postuliert. Diese Auffassung führt auch dazu, dass das Merkmal der Kontextautonomie in Frage gestellt wird (vgl. Roelcke 2020: 92–100).

3. Medizinischer Fachwortschatz und sein Gebrauch

Ähnlich wie die anderen Fachbereiche hat auch Medizin ihre besondere fachbezogene Lexik entwickelt⁴. In der Regel weist sie die bereits genannten Merkmale auf, die für

³ Unter dem Begriff „Eindeutigkeit“ ist eigentlich die sog. Eineindeutigkeit gemeint, der der bidirektionale Charakter zugeschrieben wird, d. h. „Fachwörter eines Fachwortschatzsystems [weisen] jeweils genau eine Bedeutung auf (Monosemie), die selbst wiederum allein von diesem einzelnen Wort repräsentiert wird (Heteronymie)“ (Roelcke 2010: 71).

⁴ Die Entwicklung der medizinischen Fachsprache und somit auch des medizinischen Fachwortschatzes findet ihren Anfang in der Naturphilosophie des antiken Griechenlands. Die

den Fachwortschatz im Allgemeinen prägend sein sollten. Der Gebrauch des medizinischen Fachvokabulars ermöglicht u. a. die Darstellung diverser Forschungsergebnisse, Beschreibung ihrer Anwendungsmöglichkeiten in der Praxis sowie Benennung neuer Phänomene, Gegenstände und Arbeitsmethoden.

Der Fachwortschatz aus dem Bereich Medizin wird in verschiedenen kommunikativen Situationen eingesetzt. Die Ärzte gebrauchen ihn einerseits in der internen Kommunikation über medizinisch-wissenschaftliche Fragestellungen, andererseits macht er die Verständigung mit anderen Spezialisten im beruflichen Alltag möglich. Die Ärzte bedienen sich des Fachwortschatzes auch in Kontakten mit Patienten, wenn sie Diagnosen stellen, über potentielle Therapiemöglichkeiten informieren, Untersuchungsbefunde übermitteln usw. Beim Vergleich dieser kommunikativen Anlässe kommen Unterschiede zum Vorschein. Im ersten Fall handelt es sich um die Verwendung der wissenschaftlichen Fachsprache aus dem Bereich Medizin, wo der Einsatz des fachbezogenen Vokabulars nötig ist und als Merkmal der Fachlichkeit gilt. Die Kommunikation erfolgt schriftlich oder mündlich. Die gebrauchten Fachwörter sind meist präzise definierte Termini, die Ausdrücke sind stilistisch neutral und, falls möglich, dem Prinzip der sprachlichen Ökonomie entsprechend aufgebaut. Der zweite Fall bezieht sich auf die Verwendung der fachlichen Umgangssprache, für die neben genormter Fachlexik auch der Gebrauch von fachlichen Jargonismen charakteristisch ist. In den üblicherweise mündlichen Sprechkontakten kommen oft Bezeichnungen zum Einsatz, die metaphorischen Charakter haben, emotional gefärbt und mehrdeutig sind. Im letzten Fall hat man mit der laienbezogenen Sprache zu tun, die als die Arzt-Patient-Kommunikation aufgefasst wird und für die der partielle Verzicht auf den Gebrauch

große Bedeutung, die den Phänomenen der Natur und insbesondere den vier Elementen Feuer, Wasser, Erde und Luft zugeschrieben wurden, spiegelte sich auch in den damaligen Heilpraktiken wider. Die genannten Elemente wurden bei Deutung der Erkrankungssymptome eingesetzt – als Ursachen der Krankheiten galten: die Hitze des Körpers (Feuer), die Körpersäfte (Wasser), die gelb-braune Farbe der Haut (Erde) und die Atemlosigkeit (Luft). Als Gründer der medizinischen Wissenschaft und „Vater der Medizin“ wird der Arzt Hippokrates (460–377 v. Chr.) angesehen, der viele Begriffe prägte, die gegenwärtig noch im Umlauf sind, z. B. die Krankheitsbezeichnungen *Apoplex*, *Katarrh*, *Diarrhö*. Viele Abhandlungen aus dem Bereich Medizin, die in griechischer Sprache verfasst wurden, wurden später von römischen Rhetorikern und Schriftstellern ins Lateinische übersetzt. Die in Rom praktizierenden Ärzte haben die Erkenntnisse ihrer griechischen Vorläufer um eigene Forschungsergebnisse und Erfahrungen erweitert. Die Wissensbestände der antiken Medizin zusammen mit dem fachsprachlichen Wortschatz wurden seit dem 9. Jahrhundert von den arabischen Wissenschaftlern aufgenommen und weiterentwickelt, u. a. von dem berühmtesten von ihnen, Ali al-Husain ibn Abd Allah ibn Sina, der in der abendländischen Welt als Avicenna (980–1037) bekannt war. Die griechischen und arabischen medizinischen Werke wurden im Mittelalter und in der Renaissance in die damalige Sprache der Gelehrten, das Latein, übertragen, wodurch sie zur Grundlage der europäischen Medizin wurden und zur Entwicklung ihrer Fachsprache beigetragen haben (vgl. Murken 2009: 4–5, Eckart 2015: 4, Medizinische Fachsprache 2015: 4).

von Fachterminologie charakteristisch sein sollte. Die Kommunikationspartner der Ärzte sind keine Medizinexperten, deswegen wird der Verständlichkeit halber empfohlen, zu vereinfachten Beschreibungen oder metaphorischen Bildern zu greifen. Die neutrale Ausdrucksweise sollte durch Formulierungen ersetzt werden, die Mitgefühl und Einfühlungsvermögen widerspiegeln (vgl. Busch/Spranz-Fogasy 2015: 346–350). Außer den eben genannten kommunikativen Situationen, in denen der medizinische Fachwortschatz gebraucht wird, soll auf noch eine Möglichkeit hingewiesen werden, die bisher wenig Beachtung in der Fachsprachenforschung gefunden hat. Gemeint ist die Kommunikation unter Laien in Bezug auf medizinische Thematik. Obwohl die Laien nicht über das Spezial- und Professionswissen der Ärzte verfügen, das durch einen institutionellen Akt bestätigt wird (z. B. die Erteilung der Approbation), können sie aufgrund ihres Alltags- und Individualwissens an dem fachlich spezialisierten Bereich teilhaben, u. a. in Gesprächen mit Familienangehörigen oder anderen Patienten. Es ist auch nicht ausgeschlossen, dass die Laien allmählich den Status der „peripheren Experten“ (Roelcke 2020: 54) erlangen. Dies betrifft Situationen, in denen die Laien in Kontakten mit den behandelten Ärzten und durch Selbststudium ihr Wissen zu ausgewählten medizinischen Bereichen erweitern (vgl. Roelcke 2020: 53–56).

4. Charakteristik des medizinischen Fachwortschatzes

Der Wortschatzbestand der Medizin ist ein offenes System, das sich in ständiger Bewegung befindet. Es werden sukzessiv neue Begriffe hinzugefügt (z. B. *Chronisches Müdigkeitssyndrom*), andere kommen dagegen allmählich aus dem Gebrauch, bis sie völlig veralten und ihre Bedeutung nur mit Hilfe von historischen Quellen verständlich wird (z. B. *Hysterie*) (vgl. Medizinische Fachsprache 2015: 8). Dieser Wandel vollzieht sich folgendermaßen: „Veränderungen des Sprachgebrauchs bzw. der Konvention erfolgen nicht nach bestimmten oder bekannten Regeln, sondern ‚wie von selbst‘. So wird in einer medizinischen Publikation ein neuer Begriff eingeführt wie beispielsweise der des Chronischen Müdigkeitssyndroms, der dann von anderen Mitgliedern der Fachgemeinde aufgegriffen, weiterverwendet, ausgedeutet oder modifiziert wird“ (Medizinische Fachsprache 2015: 8).

Bei einem großen Teil des medizinischen Fachwortschatzes handelt es sich um Ausdrücke, die aus fremden Sprachen stammen. In vielen Fällen sind es Übernahmen aus dem Griechischen und dem Lateinischen, was sich auf die Entwicklungsgeschichte der Medizin in Europa und die des Fachvokabulars aus diesem Bereich zurückführen lässt. Nach 1945 gilt als Quelle der fremdsprachigen Bezeichnungen das Englische. Die Begriffe fremder Herkunft werden in die deutsche Fachsprache der Medizin entweder ohne Änderungen übernommen oder an die aufnehmende Sprache orthografisch, morphologisch oder phonetisch angeglichen. Im Laufe der Zeit haben sich aber im Deutschen synonyme deutschsprachige Fachwörter entwickelt, so dass man mit terminologischen Doubletten zu tun hat. Neben dem international

geprägten Fachwortschatz wird auch die deutsche medizinische Fachlexik verwendet, vgl. lateinische Bezeichnungen für Krankheiten und ihre deutschen Entsprechungen: *Anämie* – *Blutarmut*, *Sepsis* – *Blutvergiftung*, *Fraktur* – *Knochenbruch*, *Hepatitis* – *Leberentzündung*, *Pneumonie* – *Lungenentzündung*, *Diarrhö* – *Durchfall* (vgl. Schrimpf/Bahnemann/Lechner 2017: 207–208).

Wie in anderen Fachsprachen überwiegen im Fachwortschatz aus dem Bereich Medizin Substantive und Adjektive in der Attributfunktion. Sie können nach folgenden Mustern der Wortbildung entstehen (vgl. Kühitz 2007: 43–46):

- **Komposition:** Als Grundwort erscheinen meist Substantive, denen substantivische, adjektivische oder verbale Glieder in der Funktion des Bestimmungswortes vorangehen (z. B. *Bauchfell*, *Gelbsucht*, *Schlagader*). Komposita werden aus heimischen oder fremdsprachlichen (griechischen, lateinischen oder englischen) Komponenten gebildet. Hybride Formen kommen auch vor (z. B. *Leberabszess*, *intubationspflichtig*);
- **Derivation:** Sie erfolgt mit Hilfe deutscher und fremdsprachlicher Präfixe und Suffixe (z. B. Präfigierung: *Gefäß*, *bilateral*, Suffigierung: *diagnostisch*, *Infektion*);
- **Mehrwortbenennung:** Es handelt sich dabei um eine feste Verbindung von mindestens zwei getrennt geschriebenen Wörtern, die zu einer Fachbezeichnung vereint sind. Die Bedeutung dieser Wortsequenz ergibt sich aus den Bedeutungen ihrer einzelnen Bestandteile. Den semantischen Kern der Verbindung bildet das Substantiv, das durch ein oder mehrere attributiv gebrauchte Adjektive begleitet wird. Die Aufgabe der Attribute besteht darin, den mit dem Substantiv ausgedrückten Sachverhalt zu charakterisieren, einzugrenzen oder genauer zu bestimmen. Mehrwortbenennungen können Wörter deutscher oder fremder Herkunft beinhalten (z. B. *reversibles ischämisches neurologisches Defizit*);
- **Benennung mit Eigennamen:** Gemeint sind Fachbezeichnungen aus dem Medizinbereich, die Namen von Wissenschaftlern enthalten, die z. B. eine Krankheit mit ihrem Verlauf und ihren Symptomen zum ersten Mal beschrieben bzw. eine Verfahrensweise oder Therapiemöglichkeit entwickelt haben. Meist sind solche Bildungen Komposita (oft mit Bindestrich geschrieben), in denen die Eigennamen als Bestimmungswörter vorkommen und die darauffolgende Komponente näher charakterisieren (z. B. *Down-Syndrom*/John Langdon Down, *Gram-Färbung*/Hans Gram). Obwohl die Bezeichnungen mit Eigennamen als Ausdruck der Anerkennung der Verdienste von Forschern gedacht sind, werden sie auch kritisiert, weil sie nicht ausreichend informativ sind (vgl. Murken 2009: 18–19);
- **Kurzwortbildung:** In dem Bestreben, dass die medizinischen Termini möglichst präzise werden, sind komplexe Bildungen entstanden. Dies betrifft vor allem vielgliedrige Komposita oder Mehrwortbenennungen mit vielen Attributen, die dem Prinzip der sprachlichen Ökonomie widersprechen und besonders unhandlich im alltäglichen Gebrauch sind. Um das Problem zu lösen, greift man zu Möglichkeiten der Kurzwortbildung. Dabei können ausgewählte Komponenten

oder Teile der mehrgliedrigen Konstruktionen getilgt werden oder es entstehen Buchstaben- bzw. Silbenwörter (z. B. *Adult Respiratory Distress Syndrom/ARDS*). In Frage kommt auch die Bildung von Abkürzungen, die im Gegensatz zu Kurzwörtern nur in der Schriftform existieren (ausgesprochen werden sie in ihrer vollständigen Version) (vgl. Steinhauer 2007: 134).

5. Webseite www.wunschkind.net und Kinderwunschforum

Das Korpus, das für die Zwecke dieses Beitrags exzerpiert wurde, entstammt dem Kinderwunschforum, das auf der Webseite www.wunschkind.net zu finden ist. Dort können sich Interessierte über Vieles zum Thema Kinderwunsch informieren. Es ist möglich, Auskunft über Schwangerschaft und ihren Verlauf, Geburt sowie verschiedene Aspekte der Kinderpflege zu erhalten. Behandelt wird außerdem die Problematik des unerfüllten Kinderwunsches, wobei theoretische Grundlagen zu weiblicher und männlicher (Un)Fruchtbarkeit sowie Informationen über die Diagnostik und Therapiemöglichkeiten bei ungewollter Kinderlosigkeit vermittelt werden. Die Nutzer können auch in Kontakt mit anderen Gleichgesinnten treten und sich über ihre Kinderwunschprobleme austauschen, indem sie in den angebotenen Foren agieren. Zur Wahl stehen ihnen: Zyklusforum, Schwangerschaftsforum, Elternforum, Adoptionsforum sowie Kinderwunschforum. Im Kinderwunschforum kommunizieren Personen (meist Frauen)⁵, die von ungewollter Kinderlosigkeit betroffen sind. Dieses Kinderwunschforum hat einen öffentlichen Charakter, d. h. die Einträge sind jedem zugänglich, die Anmeldung wird erst erforderlich, wenn man selbst Posts verfassen will. Die Kommunikation unter räumlich getrennten Userinnen verläuft asynchron über vernetzte Geräte. Die Anzahl der Kommunikationspartnerinnen ist nicht beschränkt, obwohl es Abschnitte gibt, in der die Eis-zu-Eins-Kommunikation stattfindet. Zwar weisen die Einträge innerhalb eines Threads, d. h. eines Themas, dialogische Struktur auf, aber im Fall von längeren Posts ist die monologische Kommunikationsrichtung feststellbar. Die Nutzerinnen geben viele persönliche bzw. intime Daten preis, trotzdem bleiben sie für die Mitleserinnen anonym, weil sie unter Nicknamen im Forum aktiv sind. Ein Teil der Nicknamen nimmt Bezug auf den unerfüllten Kinderwunsch oder spiegelt den seelischen Zustand der Frauen wider, z. B. *eine_mit_kiwu*, *MeinkleinesAprilkind*, *SchlechteMutter*, *MamaHH*, *TraurigerEngel7*, *Nigra Lacrima* (vgl. Stypa 2022: 276–277).

Gegenstand der Untersuchung ist die Kommunikation unter den Userinnen, die keine erlernten Ärztinnen oder Therapeutinnen sind – es darf nicht die Rede von Experten-Laien-Kommunikation sein, obwohl viele der Forumsteilnehmerinnen aufgrund ihrer Erfahrung und eigenen Erlebnisse „periphere Expertinnen“ (Roelcke 2020: 54) auf diesem Gebiet geworden sind. In einem Willkommenspost an alle Neulinge in

⁵ Aus diesem Grund werden im darauffolgenden Teil des Beitrags an entsprechenden Stellen nur feminine Formen gebraucht.

dem behandelten Kinderwunschforum wird mit Nachdruck betont, dass der Austausch dort nicht das Ziel verfolgt, die Beratungsgespräche mit den Spezialisten zu ersetzen. Es soll nur die Chance gegeben werden, sich über Fragen oder Zweifel, die mit dem unerfüllten Kinderwunsch zusammenhängen, auszutauschen. Aus der Lektüre der Userinneneinträge lässt sich oft entnehmen, dass sie von ihren Ärzten nicht ausreichend über ihre gesundheitlichen Probleme sowie die Therapiemöglichkeiten aufgeklärt und nicht genügend individuell behandelt werden, dass es den Ärzten an Einfühlungsvermögen fehlt bzw. dass sie nicht genug vertrauenswürdig sind⁶. Deswegen melden sich die Frauen im Forum an. Sie hoffen hier andere Betroffene zu treffen, um über eigene Erfahrungen zu berichten, Verständnis, Aufmunterung und Trost von anderen Frauen mit unerfülltem Kinderwunsch zu bekommen, hilfreiche Tipps zu erlangen und (ergänzende) Auskunft über u. a. Behandlungsmöglichkeiten einzuholen. Oft sind ihre Posts von Kontrasten gekennzeichnet: Zum einen schildern die Userinnen psychische und seelische Belastungen, die langwierige Bemühungen um ein Kind mit sich bringen. Dabei verwenden sie expressives Vokabular, wertende und bildhafte Ausdrücke, die ihren emotionalen Zustand widerspiegeln. Zum anderen äußern sie sich ganz sachlich zu medizinischen Fragen der Kinderlosigkeit, indem sie fachbezogene Termini aus dem Medizinbereich gebrauchen. Dieser Fachwortschatz kommt sowohl in den initiierenden als auch responsiven Einträgen an Stellen vor, wo die Frauen über ihre eigenen Erfahrungen berichten oder Fragen an die Forumsgemeinschaft stellen bzw. diese Fragen beantworten.

6. Empirischer Teil

In diesem Abschnitt werden die Ergebnisse der Analyse dargestellt, die folgende Ziele verfolgt: den medizinischen Fachwortschatz in den Forumseinträgen zu exzerpieren, ihn nach semantischem Kriterium zu klassifizieren, die Bedeutungen der einzelnen Fachwörter zu erläutern sowie die Etymologie und Wortbildungsart der Fachwörter zu bestimmen. Als Kriterium der Analyse wird zudem der Fachlichkeitsgrad der ermittelten Einheiten herangezogen, der in drei Stufen untergliedert wird, und zwar

⁶ Dies zeugt davon, dass die Bedingungen der effektiven Arzt-Patient-Kommunikation nicht immer in der alltäglichen Praxis erfüllt werden. Nach den heutzutage geltenden Standards der sog. patientenzentrierten Versorgung soll der Patient mit seinen Bedürfnissen im Fokus stehen. Der Arzt soll ihm gegenüber respektvoll, empathisch, tolerant und vertrauenswürdig sein. Als ein wichtiger Bestandteil der gelungenen Arzt-Patient-Kommunikation wird die angemessene Aufklärung des Patienten über seinen Gesundheitszustand angesehen. Demnach soll der Patient über seine Krankheit, ihren vermutlichen Verlauf, die geplante Therapie bzw. weitere Behandlungsmöglichkeiten, die Genesungsprognose sowie die Untersuchungsergebnisse vollständig und auf eine für ihn verständliche Art und Weise informiert werden (vgl. Schweickhardt/Fritzsche 2016: 312–313). Die gute und verständnisvolle Beziehung zwischen dem Arzt und dem Patienten trägt zum Aufbau von Vertrauen auf beiden Seiten bei, was eine der wichtigsten Voraussetzungen für einen effektiven Genesungsverlauf ist.

den geringen, mittleren und hohen Fachlichkeitsgrad⁷. Die Belege stammen aus den Einträgen im Kinderwunschforum, das an die Internetseite www.wunschkind.net angegliedert ist. Die Zahl der gesammelten Posts beträgt 120 Einträge, die in der Zeitspanne vom 20. bis 23. August 2023 ermittelt wurden. Im Folgenden wird die zusammengestellte medizinische Fachlexik (94 Belege, kursiv geschrieben) präsentiert, die im Hinblick auf ihre Semantik in sechs Gruppen eingeteilt wurde. Bei Beispielen, die aus fremden Sprachen übernommen wurden, wird die Herkunft angegeben. Es werden auch die Wortbildungsart und der Fachlichkeitsgrad der Wörter bestimmt. Die semantischen und etymologischen Informationen wurden folgenden Quellen entnommen: DCF⁸, MG⁹, IPKW¹⁰, FP¹¹, DOW¹², EWDWDS¹³.

6.1 Bezeichnungen, die sich allgemein auf die Schwangerschaft beziehen (14 Belege)

Zu den frequentesten medizinischen Fachwörtern, die in den Posts in dem behandelten Kinderwunschforum gebraucht werden, gehört das Lexem *Schwangerschaft*, eine deutschsprachige Bezeichnung, die auch zum Gemeinwortschatz gehört. Die Userinnen verwenden außerdem Bezeichnungen für die Arten der Schwangerschaft, nämlich *Eileiterschwangerschaft* (bei der sich die Eizelle nach ihrer Befruchtung nicht in der Gebärmutter, sondern im Eileiter einnistet) und *biochemische Schwangerschaft* (bei der sich die eingenistete befruchtete Eizelle nicht entwickeln kann und in einer sehr frühen Phase verlorenggeht; *biochemisch* – griech.), die schon einen viel stärker spezialisierten Charakter aufweisen. Da in dem Forum Frauen mit unerfülltem Kinderwunsch aktiv sind, berichten sie von ihren missglückten Versuchen, schwanger zu werden. Deswegen kommen *Schwangerschaftswoche* (gekürzt: *SSW*), *Wehen* (‚Aktivität der Gebärmuttermuskeln bei der Geburt‘) und *Fehlgeburt* (‚frühzeitiger Verlust des Kindes, das noch nicht lebensfähig war‘; gekürzt: *FG*) oft vor. Als Synonym für *Fehlgeburt* verwenden die Userinnen das Lexem *Abgang*, das im Bereich der Medizin allgemein ‚Todesfall,

⁷ Als Grundlage dieser Klassifizierung dient die Erfassung der exzerpierten Belege im gemeinsprachlichen Wörterbuch. Bei den Bezeichnungen mit dem geringen Fachlichkeitsgrad handelt es sich um Lexeme, die in der Medizin als Fachwörter gelten (z. B. anatomische Bezeichnungen, die die anatomische Nomenklatur bilden) und die in der Gemeinsprache verwendet werden – im gemeinsprachlichen Wörterbuch werden sie aber ohne jegliche Kennzeichnung hinsichtlich des fachbezogenen Gebrauchs erfasst. Die Einheiten mit dem mittleren Fachlichkeitsgrad sind ebenso im Wörterbuch der Gemeinsprache verzeichnet, sie werden mit der Markierung „Gebrauch: Medizin“ versehen. Die Beispiele mit dem hohen Fachlichkeitsgrad sind in dem gemeinsprachlichen Wörterbuch nicht aufgeführt. Als lexikografische Quelle dient DOW (<http://www.duden.de>, Zugriff am 3.8.2024).

⁸ Vgl. <https://flexikon.doccheck.com/de/Hauptseite>, Zugriff am 5.9.2023.

⁹ Vgl. https://www.sprechzimmer.ch/Ratgeber/Medizinisches_Glossar/, Zugriff am 4.9.2023.

¹⁰ Vgl. <https://www.informationsportal-kinderwunsch.de/>, Zugriff am 7.9.2023.

¹¹ Vgl. <https://www.familienplanung.de/>, Zugriff am 8.9.2023.

¹² Vgl. <http://www.duden.de>, Zugriff am 10.9.2023.

¹³ Vgl. <https://www.dwds.de/d/wb-etymwb>, Zugriff am 2.10.2023.

Tod‘ bedeutet. Vereinzelt wird der Gebrauch vom englischsprachigen *Missed Abortion* (‚Verbleiben des toten Embryos in der Gebärmutter, ohne dass Blutung und Wehen eingetreten sind‘) festgestellt, dass eine Unterform der Fehlgeburt darstellt. Zu den häufig vorkommenden Lexemen gehören außerdem *Gynäkologe* (griech.; gekürzt: *Gyn*) und *Frauenarzt* (gekürzt: *FA*) als synonyme Bezeichnungen für einen Facharzt auf dem Gebiet der speziellen Erkrankungen der Frauen.

Neben den deutschen Ausdrücken kommen hier 3 Fachwörter aus dem Griechischen (darunter 1 als Teil einer Mehrwortbenennung) und 1 Fachwort aus dem Englischen vor.

Hinsichtlich der Wortbildung lassen sich in dieser Gruppe folgende Konstruktionen feststellen: Komposita (4 Belege; u. a. *Fehlgeburt*, *Frauenarzt*), Kurzwörter bzw. Abkürzungen (4 Belege; u. a. *Gyn*, *FG*), Derivate (3 Belege; u. a. *Schwangerschaft*, *Abgang*), Mehrwortbenennungen (2 Belege; *biochemische Schwangerschaft*, *Missed Abortion*) und 1 Simplex (*Wehen*).

In dieser Gruppe überwiegen Lexeme mit dem geringen Fachlichkeitsgrad (10 Belege; u. a. *Schwangerschaft*, *Fehlgeburt*, *Wehen*, *Gynäkologe*, *Frauenarzt*). Außerdem gibt es 3 Ausdrücke mit dem mittleren Fachlichkeitsgrad (u. a. *Eileiterschwangerschaft*, *Abgang*) und 1 Beispiel mit dem hohen Fachlichkeitsgrad (*biochemische Schwangerschaft*).

6.2 Bezeichnungen, die mit der Befruchtung verbunden sind (9 Belege)

Unter *Befruchtung* versteht man das Verschmelzen einer weiblichen mit einer männlichen Geschlechtszelle, wobei die weibliche Zelle *Eizelle*, die männliche *Spermium* (griech.-lat.) genannt werden. Zur Befruchtung führt der *ungeschützte Geschlechtsverkehr* bzw. der *gezielte Geschlechtsverkehr*. Das Attribut *ungeschützt* bezeichnet den Verzicht auf den Einsatz von Verhütungsmitteln, *gezielt* bezieht sich auf die geplante, bewusste Wahl des fruchtbarsten Moments des Menstruationszyklus für den Geschlechtsverkehr, um schwanger zu werden. Die Forumsteilnehmerinnen gebrauchen im Zusammenhang mit der Entwicklung der befruchteten Eizelle (d. h. des *Embryos*; griech.-lat.) auch die Begriffe *Eibläschen/Follikel* (lat.) (‚das Bläschen, in dem die Eizelle heranreift‘) und *Blastozysten* (griech.), die 5–6 Tage alte Embryos sind und aus ca. 200 Zellen bestehen.

In dieser Gruppe gibt es 4 Lexeme fremder Herkunft: 1 lateinisch, 1 griechisch und 2, die auf griechisch-lateinische Formen zurückgehen.

Was die Wortbildung betrifft, kommen hier folgende Strukturen vor: Komposita (3 Belege; u. a. *Eizelle*, *Eibläschen*), Derivate (3 Belege; u. a. *Befruchtung*, *Spermium*), Mehrwortbenennungen (2 Belege; *der ungeschützte Geschlechtsverkehr*, *der gezielte Geschlechtsverkehr*) und 1 Simplex (*Embryo*).

Bezüglich des Fachlichkeitsgrades lässt sich Folgendes feststellen: 5 Lexeme mit dem mittleren Fachlichkeitsgrad (u. a. *Spermium*, *Embryo*, *Follikel*), 2 Lexeme mit dem geringen Fachlichkeitsgrad (*Befruchtung*, *Eizelle*) und ebenso 2 Ausdrücke mit dem hohen Fachlichkeitsgrad (*der gezielte Geschlechtsverkehr*, *der ungeschützte Geschlechtsverkehr*).

6.3 Bezeichnungen, die mit Frauenphysiologie und -anatomie verbunden sind (17 Belege)

Einen Teil des Austausches unter den Userinnen machen die Informationen über eigenen *Zyklus* (griech.-lat.) aus, bei dem der Moment vom *Eisprung* (wenn die reife Eizelle den Eierstock verlässt und sich in Richtung Gebärmutter bewegt; gekürzt: *ES*) und die *Menstruation* („bei einer gesunden Frau regelmäßig auftretende Blutung“; lat.) wichtige Rolle spielen. Für *Menstruation* verwenden die Forumsnutzerinnen meist die gekürzte Form *Mens* sowie die Ausdrücke *Periode* (griech.-lat.), *Regel* (lat.) und umgangssprachlich *meine Tage*. Sie achten außerdem auf das Auftreten von *Schmierblutungen* (gekürzt: *Schmierbltg.*), die außerhalb des weiblichen Menstruationszyklus zum Vorschein kommen, hormonelle Veränderungen im Körper einer Frau signalisieren und als erste Anzeichen von Schwangerschaft interpretiert werden können. In ihren Einträgen greifen die Nutzerinnen zu deutschsprachigen anatomischen Bezeichnungen für weibliche Geschlechtsorgane, z. B. *Eierstock*, *Eileiter*, *Gebärmutter*, *Gebärmutterhals*, *Muttermund*, sowie zu deutschen Bezeichnungen für Körperbereiche wie *Unterleib*/*Unterbauch*, *Bauchhöhle*.

Von den 17 Fachwörtern in dieser Gruppe stammen 5 aus fremden Sprachen, und zwar: 3 Belege werden aus dem Lateinischen übernommen, in 2 Fällen lassen sich griechisch-lateinische Wurzeln ermitteln.

In Bezug auf die Wortbildungsart kann man feststellen: Komposita (8 Belege; u. a. *Eisprung*, *Bauchhöhle*), Derivate (5 Belege; u. a. *Unterleib*, *Periode*), Kurzwörter bzw. Abkürzungen (3 Belege; u. a. *ES*, *Mens*) und 1 Simplex (*Zyklus*).

In dieser Gruppe kommen 11 Lexeme mit dem mittleren Fachlichkeitsgrad (u. a. *Eierstock*, *Menstruation*, *Schmierblutung*, *Muttermund*) und 6 Lexeme mit dem geringen Fachlichkeitsgrad (u. a. *Periode*, *Regel*, *Gebärmutter*, *Unterbauch*) vor.

6.4 Bezeichnungen für medizinische Untersuchungen (15 Belege)

Der Diagnosestellung und der Wahl einer entsprechenden Behandlungsmöglichkeit geht eine Reihe medizinischer Untersuchungen (im analysierten Forum oft zu *US* getilgt) voraus. Die häufigste davon, die die Kinderwunschpatientinnen durchführen lassen, ist die *Blutuntersuchung* (gekürzt: *BU*; auch *Bluttest*/*BT*) oder *Urinuntersuchung* (*Urin* – lat.; auch umgangssprachlich *Pipitest*, *Pinkeltest*). Untersucht wird der *Hormonspiegel* (*Hormon* – griech.), unter anderem der *HCG-Wert*/*HCG*. Mit HCG ist das Humane Choriongonadotropin, das sog. Schwangerschaftshormon gemeint, dessen Wert feststellen lässt, ob die Frau schwanger ist und die Schwangerschaft normal verläuft. Wichtige Hinweise gibt auch der *AMH-Wert*/*AMH* („Anti-Müller-Hormon“), der Information vermittelt, wie viele Eizellen eine geschlechtsreife Frau produziert, somit lässt sich das Niveau der weiblichen Fruchtbarkeit bestimmen. Die Forumsteilnehmerinnen berichten außerdem von weiteren spezialisierten Untersuchungen bzw. operativen Eingriffen, denen sie sich unterzogen haben, u. a. *Gebärmuttersspiegelung*, die Folgendes ermöglicht: die Sichtung der Gebärmutter, die Behandlung von

Blutungsstörungen, Entfernung von pathologischen Veränderungen in der Schleimhaut der Gebärmutter, *Bauchspiegelung* ist dagegen eine Untersuchung, bei der die Organe im Bauchraum betrachtet und eventuelle Gewebeproben entnommen werden, und die bei der Behandlung der ungewollten Kinderlosigkeit meistens beim Verdacht auf Endometriose eingesetzt wird. Bei den Männern kann Aufschlüsse auf die Ursachen der Unfruchtbarkeit die Samenuntersuchung, das sog. *Spermiogramm* (griech.-lat.; gekürzt: SG), liefern, bei dem die Qualität und Quantität der Spermien bestimmt wird.

In dieser Gruppe lassen sich 3 Fachwörter fremder Herkunft feststellen: 2 davon sind Bestandteile der hybriden Bildungen und stammen aus dem Griechischen und Lateinischen, das dritte Beispiel kann auf griechisch-lateinische Wurzeln zurückgeführt werden.

Hinsichtlich der Wortbildungsart kommen hier: Komposita (9 Belege; u. a. *Bluttest*, *Gebärmutterspiegelung*) und Kurzwörter bzw. Abkürzungen (6 Belege; u. a. *BU*, *HCG*) vor.

Was den Fachlichkeitsgrad der ermittelten Bezeichnungen angeht, hat man mit 7 Lexemen mit dem geringen Fachlichkeitsgrad (u. a. *Blutuntersuchung*, *Bluttest*, *Hormonspiegel*), mit 4 Beispielen mit dem mittleren Fachlichkeitsgrad (u. a. *Bauchspiegelung*, *Spermiogramm*) und mit 4 Bezeichnungen mit dem hohen Fachlichkeitsgrad (u. a. *HCG-Wert*, *AMH*) zu tun.

6.5 Bezeichnungen für Krankheiten bzw. gesundheitliche Probleme bei der Frau / dem Mann / dem Kind (20 Belege)

Kinderwunschbehandlungen unterziehen sich Frauen, die aus verschiedenen medizinischen Gründen Schwierigkeiten haben, Nachwuchs zu bekommen. Als solche Ursachen gelten z. B. *Hormonstörungen* (*Hormon* – griech.), bei denen es sich vorwiegend um Geschlechtshormone handelt. Bei *Hyperandrogenämie* (griech.) produziert der Körper der Frau zu viele männliche Hormone, im Fall vom *PCO-Syndrom/PCO* („das Polyzystische Ovarialsyndrom“; *Syndrom* – griech.) hat man mit einer Erkrankung zu tun, die unregelmäßige Eisprünge verursacht und somit das Schwangerwerden erschwert. Hierher zählen auch natürliche hormonelle Umstellungen im Körper der Frau, die in der Regel in der Lebensmitte auftreten und unter der Bezeichnung *Menopause* (griech.)/*Wechseljahre* bekannt sind. Zu Erkrankungen, die ebenso hormonell bedingt sind und als eine der Ursachen von Kinderlosigkeit angesehen werden, gehört das *Hashimoto-Syndrom*¹⁴, eine chronische Entzündung der Schilddrüse, die sich im Laufe der Zeit in eine *Schilddrüsenunterfunktion* entwickelt. Als weitere Krankheiten nennen die im Forum aktiven Nutzerinnen Essstörungen wie *Anorexie* („Magersucht“; griech.) und *Bulimie* („Ess-Brech-Sucht“; griech.). Hemmend auf den Schwangerschaftseintritt bei den Postverfasserinnen wirkten darüber hinaus: die Entwicklung von pathologischen Gewebeeränderungen in den Geschlechtsorganen in Form von

¹⁴ Als Namensgeber für diese Erkrankung gilt der japanische Arzt Hakaru Hashimoto (1881–1934), der sie 1912 als Erster beschrieb (vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Hashimoto-Thyreoiditis>; Zugriff am 30.9.2023).

Polypen (griech.-lat.), *Myomen* (griech.) und *Zysten* (griech.), *Eileiterverwachsungen* sowie *chronische Endometriose* (griech.-lat.), eine Erkrankung, für die eine Ansiedlung von Gebärmutter Schleimhautzellen außerhalb der Gebärmutter charakteristisch ist. Zu den gesundheitlichen Faktoren, die ungewollte Kinderlosigkeit bei den Männern verursachen, gehört die niedrige Quantität und/oder Qualität der Spermien. Die davon betroffenen Männer leiden unter dem *OAT-Syndrom/OAT* („Oligo-Astheno-Theratozoospermie-Syndrom“), bei dem die Zahl der Spermien zu klein ist, sie zu wenig beweglich und missgebildet sind. Im schlimmsten Fall wird *Azoospermie* (griech.) diagnostiziert, was bedeutet, dass sich im Sperma des Mannes überhaupt keine Spermien befinden. Die Forumsteilnehmerinnen schreiben auch über Krankheiten ihrer Kinder, die sie durch Fehlgeburten verloren haben. Hauptsächlich litten sie unter genetischen Defekten (*Chromosomenfehlern*; *Chromosom* – griech.-lat.), z. B.: *Trisomie 10*, *Trisomie 16*, *Trisomie 21* (*Trisomie* – griech.-lat.).

Diese Gruppe enthält 10 Fachwörter, die aus fremden Sprachen stammen: 7 davon sind griechischen und 3 griechisch-lateinischen Ursprungs. Außerdem gibt es hier 5 hybride Bildungen mit Gliedern griechischer oder griechisch-lateinischer Herkunft.

Die Analyse der Wortbildungsstruktur von den angeführten Beispielen hat Folgendes ergeben. Es gibt hier: Komposita (11 Belege; u. a. *Hormonstörung*, *Wechseljahre*), Derivate (5 Belege; u. a. *Bulimie*, *Anorexie*), Kurzwörter (2 Belege; *OAT*, *PCO*), 1 Mehrwortbenennung (*chronische Endometriose*) und 1 Simplex (*Myom*).

In Bezug auf den Fachlichkeitsgrad konnten festgestellt werden: 11 Lexeme mit dem mittleren Fachlichkeitsgrad (u. a. *Menopause*, *Schilddrüsenunterfunktion*, *Anorexie*, *Myom*), 6 Bezeichnungen mit dem hohen Fachlichkeitsgrad (u. a. *Hyperandrogenämie*, *PCO-Syndrom*, *OAT*) und 3 mit dem geringen Fachlichkeitsgrad (u. a. *Hormonstörung*, *Wechseljahre*).

6.6 Bezeichnungen für Kinderwunschbehandlungen (19 Belege)

Zu häufig verwendeten medizinischen Termini, die in den analysierten Forumseinträgen vorkommen, gehören Bezeichnungen für Kinderwunschbehandlungen. Die Userinnen gebrauchen selten den Begriff *künstliche Befruchtung*, der sich allgemein auf alle medizinischen Maßnahmen bezieht, die den Schwangerschaftseintritt bewirken können und im Gegensatz zur Befruchtung auf natürlichem Wege stehen. Es dominiert die Verwendung von Bezeichnungen für Methoden und Arten der künstlichen Befruchtung, und zwar:

- *Insemination* (lat.) – dabei werden die Spermien in die Gebärmutter, den Gebärmutterhals oder in den Eileiter injiziert;
- *In-vitro-Fertilisation (IVF)* (lat.) – es ist die „Befruchtung im Reagenzglas“, zu der es nicht im Körper der Frau, sondern unter Laborverhältnissen kommt. Bevor der Frau befruchtungsfähige Eizellen entnommen und mit den Spermien ihres Partners befruchtet werden, wird meist eine hormonelle Behandlung vorgenommen (die sog. *Stimulation*, gekürzt: *Stimu*; lat.), um entsprechend viele

geeignete Eizellen zu bekommen. Der *Transfer (TF)* (engl.), d. h. die Zurückführung der befruchteten Eizelle in die Gebärmutter der Frau, kann im Embryonen- oder Blastozystenstadium durchgeführt werden – daher berichten die Forumsnutzerinnen vom *Embryonentransfer* oder *Blastozystentransfer*. Transferiert können auch kryokonservierte (‘in flüssigem Stickstoff eingefrorene’) Embryonen – es wird als *Kryotransfer* (gekürzt: *Kryo*; griech.) genannt;

- *Intrazytoplasmatische Spermieninjektion (ICSI)* – es ist eine Abwandlung der herkömmlichen IVF, die mehr Chancen auf die erfolgreiche Befruchtung gibt, weil die Samenzellen direkt in die weibliche Eizelle eingeführt werden. Sie wird als eine Lösung bei Paaren eingesetzt, in denen der Mann unter schweren Störungen der Spermienproduktion leidet. In solchen Fällen geht der ICSI die Testikuläre Spermienextraktion (*TESE*) voraus, bei der Spermien aus bestimmten Bereichen der Hoden gewonnen werden können.

Als medizinische Verfahren im Rahmen der Unfruchtbarkeitsbehandlung gelten zudem Spenden, die auch von den Forumsteilnehmerinnen erwogen werden: *Samenspende*, *Eizellspende* (gekürzt: *EZS*) oder *Embryonenspende* (gekürzt: *EMS*) – zu berücksichtigen sind dabei aber rechtliche und ethische Fragen.

Hier lassen sich 7 Fachwörter fremder Herkunft ermitteln: 4 stammen aus dem Lateinischen, 2 aus dem Englischen und 1 aus dem Griechischen. Hinzu kommen auch 4 Belege für den Gebrauch von fremdsprachigen Komponenten in den hybriden Bildungen.

In Bezug auf die Wortbildungsart lassen sich folgende Konstruktionen feststellen: Kurzwörter bzw. Abkürzungen (8 Belege; u. a. *IVF*, *EZS*), Komposita (7 Belege; u. a. *Kryotransfer*, *Ezellenspende*), Derivate (2 Belege; *Insemination*, *Stimulation*), 1 Mehrwortbenennung (*künstliche Befruchtung*) und 1 Simplex (*Transfer*).

In dieser Gruppe gibt es 11 Lexeme mit dem mittleren Fachlichkeitsgrad (u. a. *Insemination*, *In-Vitro-Fertilisation*, *Transfer*, *Ezellenspende*), 6 Bezeichnungen mit dem hohen Fachlichkeitsgrad (u. a. *Kryotransfer*, *ICSI*, *TESE*) und 2 Beispiele mit dem geringen Fachlichkeitsgrad (*Stimulation*/*Stimu*).

7. Zusammenfassung

Den Gegenstand des Beitrags bildet der medizinische Fachwortschatz. Er wurde in Posts eines Kinderwunschforums ermittelt, dessen Verfasserinnen keine Spezialistinnen auf dem Gebiet der Medizin sind. Es handelt sich folglich um die Verwendung der fachsprachlichen Lexik in der Kommunikation, die unter Laien erfolgt. Die durchgeführte Analyse hat erwiesen, dass die Userinnen im Austausch zu medizinischen Fragestellungen der ungewollten Kinderlosigkeit und den Möglichkeiten ihrer Behandlung zum Fachvokabular aus dem betreffenden Bereich greifen. Die Frauen bedienen sich der medizinischen Fachterminologie, mit der sie bei Arztbesuchen und später eventuell bei selbstständiger Recherche in Berührung gekommen sind und die sie sich angeeignet haben.

Im zusammengestellten sprachlichen Material werden 94 Beispiele für die fachbezogene Medizinlexik festgestellt, die sich semantisch in sechs Gruppen untergliedern lassen: 1) Bezeichnungen, die sich allgemein auf die Schwangerschaft beziehen (14 Belege), 2) Bezeichnungen, die mit der Befruchtung verbunden sind (9 Belege), 3) Bezeichnungen, die mit Frauenphysiologie und -anatomie verbunden sind (17 Belege), 4) Bezeichnungen für medizinische Untersuchungen (15 Belege), 5) Bezeichnungen für Krankheiten bzw. gesundheitliche Probleme bei der Frau, dem Mann, dem Kind (20 Belege), 6) Bezeichnungen für Kinderwunschbehandlungen (19 Belege). Mit Hilfe des Fachwortschatzes können die Userinnen medizinische Aspekte des unerfüllten Kinderwunsches zum Ausdruck bringen. Die ungewollte Kinderlosigkeit, darunter die vielen Fehlgeburten, werden im Forum nicht tabuisiert. Die Frauen äußern sich offen über das Intimste: den Prozess der Befruchtung, ihre physischen Empfindungen sowie die gesundheitlichen Faktoren, die das Schwangerwerden erschweren.

Das exzerpierte Korpus besteht aus Substantiven, in denen sich der fachbezogene Inhalt konzentriert, die um Adjektive in der Attributfunktion ergänzt werden. Hinsichtlich der Herkunft des Fachvokabulars können deutsch- und fremdsprachige Bezeichnungen festgestellt werden, wobei die deutschen leicht überwiegen (52 Belege). Die Zahl der Entlehnungen beträgt 42 Belege, darunter gibt es 12 Beispiele, die als Bestandteile von hybriden Bildungen vorkommen (*Embryonenspende, Chromosomenfehler, Hormonstörung*). Hauptsächlich sind es Übernahmen aus dem Griechischen (*Gynäkologe, Hormon, Anorexie, Bulimie, Zyste, Hyperandrogenämie*), Lateinischen (*Follikel, Menstruation, Insemination, Stimulation*) oder es lassen sich griechisch-lateinische Wurzeln ermitteln (*Spermium, Zyklus, Periode, Polyp*). Es gibt zwei Belege aus dem Englischen (*Missed Abortion, Transfer*) – ihre geringe Zahl scheint etwas überraschend zu sein. Nur in wenigen Fällen lässt sich beobachten, dass die Nutzerinnen neben dem Fachwort fremder Herkunft auch das deutsche Synonym gebrauchen (*Menopause/Wechseljahre, Gynäkologe/Frauenarzt*). Es ist anzumerken, dass die Herkunft der Lexeme aus der Sicht der Userinnen ohne Belang ist, denn für sie steht die kommunikative Funktion des fachbezogenen Wortschatzes im Vordergrund.

Was die Wortbildung der gesammelten Fachlexik betrifft, bilden Komposita die umfangreichste Gruppe (42 Belege), gefolgt von Kurzwörtern bzw. Abkürzungen (23 Belege) und Derivaten (18 Belege). Außerdem werden Mehrwortbenennungen (6 Belege) und Simplizia (5 Belege; *Zyklus, Embryo, Myom*) festgestellt. Unter den Komposita überwiegen entscheidend zweigliedrige Zusammensetzungen (*Eisprung, Frauenarzt, Urinuntersuchung*), es gibt wenige dreigliedrige Bildungen (*Gebärmutter Spiegelung, Eileiterschwangerschaft*). Es kommen zudem einige Konstruktionen des Typs Kurzwort + Grundwort in vollständiger Form (*PCO-Syndrom*) sowie ein Beispiel für Bezeichnung mit Eigennamen (*Hashimoto-Syndrom*) vor. In Bezug auf die ermittelten gekürzten Formen, gilt nur ein Teil davon als offiziell anerkannte Kurzwörter für längere medizinische Ausdrücke (*HCG, AMH, PCO, OAT, ICSI, TESE*). Bei den übrigen

Belegen handelt es sich vermutlich um Bildungen, die im Kinderwunschartag üblich sind (*SSW, TF, ES, Stimu, Kryu, Mens*) und um solche, die mit der Tendenz der Ausdrucksökonomie in der Internetkommunikation einhergehen (*FA, FG, US, BT*) und eher als Abkürzungen angesehen werden sollten. In der Gruppe der Derivate kann man sowohl Präfixbildungen (*Abgang, Unterleib*) als auch Suffixbildungen (*Befruchtung, Schwangerschaft, Menstruation*) feststellen. Im zusammengestellten Korpus kommen wenige Beispiele für Mehrwortbenennungen vor (*biochemische Schwangerschaft, der gezielte Geschlechtsverkehr, chronische Endometriose*). Es werden nur Verbindungen ein adjektivisches Attribut + Substantiv festgestellt. Die Dominanz der Komposita im Korpus spiegelt die allgemeine Tendenz sowohl des gegenwärtigen Deutsch als auch die der deutschen Fachsprache aus dem Bereich Medizin wider. Hervorzuheben ist die Tatsache, dass zweigliedrige Zusammensetzungen überwiegen – es wird ersichtlich vermieden, komplexere Komposita zu bilden, um Übersichtlichkeit und einfache Handhabung zu gewährleisten. Offen bleibt die Frage, in welchem Ausmaß die ziemlich hohe Anzahl von gekürzten Formen davon abhängt, dass man mit einer Online-Kommunikation zu tun hat.

Bezüglich des Fachlichkeitsgrades von zusammengestellten Einheiten werden drei Stufen unterschieden: der geringe, der mittlere und der hohe Fachlichkeitsgrad. Im untersuchten Material sind die Ausdrücke mit dem mittleren Grad am zahlreichsten vertreten: Hierher gehören 48 % (45 Belege) aller ermittelten Lexeme. Es handelt sich um diejenigen Fachbegriffe, die im Wörterbuch der Gemeinsprache mit der Markierung „Gebrauch: Medizin“ verzeichnet werden (*Eileiterschwangerschaft, Embryo, Menstruation, Eierstock, Schilddrüsenunterfunktion, Insemination*). Die zweitgrößte Gruppe bilden die Bezeichnungen mit dem geringen Fachlichkeitsgrad (32 %, 30 Belege). Es sind solche Einheiten, die infolge des Determinologisierungsprozesses ein Teil des allgemeinen Wortschatzes geworden sind und im Wörterbuch der Gemeinsprache keine Vermerke hinsichtlich ihres fachsprachlichen Ursprungs tragen (*Schwangerschaft, Befruchtung, Unterbauch, Blutuntersuchung, Wechseljahre, Stimulation*). Die zahlenmäßig kleinste Gruppe mit 19 Belegen (20 % der Gesamtzahl der analysierten Bezeichnungen) stellen Fachtermini dar, die in dem gemeinsprachlichen Wörterbuch nicht erfasst werden. Es geht um hochspezialisierte Begriffe aus dem Bereich Kinderwunsch (*biochemische Schwangerschaft, HCG-Wert, PCO-Syndrom, Hyperandrogenämie, ICSI, TESE*). Die Analyseergebnisse in Bezug auf dieses Kriterium bestätigen die Erkenntnis, dass Medizin mit ihrem Fachvokabular ganz nah am Leben des durchschnittlichen Menschen steht und deswegen sind so viele medizinische Fachbegriffe im Allgemeinwortschatz zu finden.

Die im Kinderwunschforum kommunizierenden Frauen gebrauchen in Einzelfällen umgangssprachliche Ausdrücke, die die fachlichen ersetzen sollten (*Pipitest, Pinkeltest, meine Tage*), ansonsten – obwohl sie Laien auf dem Gebiet der Medizin sind – greifen sie zum Fachwortschatz und verwenden ihn konsequent, obwohl er, wie sie selbst bemerken, anfangs verwirrend wirkt und sie sich davon überfordert fühlen.

Literaturverzeichnis

- BUSCH, Albert und Thomas SPRANZ-FOGASY. „Sprache der Medizin“. *Handbuch Sprache und Wissen*. Hrsg. Ekkehard Felder und Andreas Gardt. Berlin, Boston: de Gruyter, 2015, 335–357. Print.
- ECKART, Wolfgang. „Venter id est hwamba – ‚Sprach‘-Geschichte der Medizin aus der Perspektive des Unterrichts“. *Handbuch Sprache in der Medizin*. Hrsg. Albert Busch und Thomas Spranz-Fogasy. Berlin, Boston: de Gruyter, 2015, 4–14. Print.
- FLUCK, Hans-Rüdiger. *Fachdeutsch in Naturwissenschaften und Technik. Einführung in die Fachsprachen und die Didaktik/Methodik des fachorientierten Fremdsprachenunterrichts (Deutsch als Fremdsprache)*. Heidelberg: Groos, 1997. Print.
- HOFFMANN, Lothar. *Kommunikationsmittel Fachsprache. Eine Einführung*. Tübingen: Narr, 1985. Print.
- KÜHTZ, Stefan. *Phraseologie und Formulierungsmuster in medizinischen Texten*. Tübingen: Narr, 2007. Print.
- MURKEN, Axel Hinrich. *Lehrbuch der Medizinischen Terminologie. Grundlagen der ärztlichen Fachsprache*. Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, 2009. Print.
- ROELCKE, Thorsten. *Fachsprachen*. 3., neu bearbeitete Auflage. Berlin: Schmidt, 2010. Print.
- ROELCKE, Thorsten. *Fachsprachen*. 4., neu bearbeitete und wesentlich erweiterte Auflage. Berlin: Schmidt, 2020. Print.
- SCHWEICKHARDT, Axel und Kurt FRITZSCHE. *Kursbuch ärztliche Kommunikation. Grundlagen und Fallbeispiele aus Klinik und Praxis*. Köln: Deutscher Ärzteverlag, 2016. Print.
- SCHRIMPF, Ulrike, Markus BAHNEMANN und Martin LECHNER. *Deutsch für Ärztinnen und Ärzte. Trainingsbuch für die Fachsprachprüfung und den klinischen Alltag*. Berlin: Springer, 2017. Print.
- STEINHAUER, Anja. „Kürze im deutschen Wortschatz“. *Sprachliche Kürze. Konzeptuelle, strukturelle und pragmatische Aspekte*. Hrsg. Jochen Bär, Thorsten Roelcke und Anja Steinhauer. Berlin, New York: de Gruyter, 2007, 131–158. Print.

Internetquellen

- <https://flexikon.doccheck.com/de/Hauptseite>. 5.9.2023.
- <http://www.duden.de>. 3.8.2024.
- <https://www.dwds.de/d/wb-etymwb>. 2.10.2023.
- <https://www.familienplanung.de/>. 8.9.2023.
- <https://de.wikipedia.org/wiki/Hashimoto-Thyreoiditis>. 30.9.2023.
- <https://www.informationsportal-kinderwunsch.de/>. 7.9.2023.
- Medizinische Fachsprache. Skript zum Kurs im Modellstudiengang Humanmedizin an der Charité Universitätsmedizin*. Herausgegeben vom Institut für Geschichte der Medizin und Ethik in der Medizin im CharitéCentrum für Human- und Gesundheitswissenschaften der Charité. Universitätsmedizin Berlin (CC1). 2015. https://medizingeschichte.charite.de/fileadmin/user_upload/microsites/m_cc01/medizingeschichte/Lehre/Skript_Medizinische_Fachsprache_Modellstudiengang_Charite%C3%A9_Auflage_2_2015.pdf. 12.9.2023.
- https://www.sprechzimmer.ch/Ratgeber/Medizinisches_Glossar/. 4.9.2023.
- www.wunschkind.net. 20.–23.8.2023.

ZITIERNACHWEIS:

STYPA, Hanna. „Medizinischer Fachwortschatz in deutschsprachigen Kinderwunschforen“, *Linguistische Treffen in Wrocław* 26, 2024 (II): 269–286. DOI: 10.23817/lingtreff.26-16.

STYPA, Hanna. „Sprechakte in der Kommunikation in Kinderwunschforen“. *Linguistische Treffen in Wrocław* 21 (2022): 273–288. https://linguistische-treffen.pl/articles/21/15_stypa.pdf. 3.9.2023.